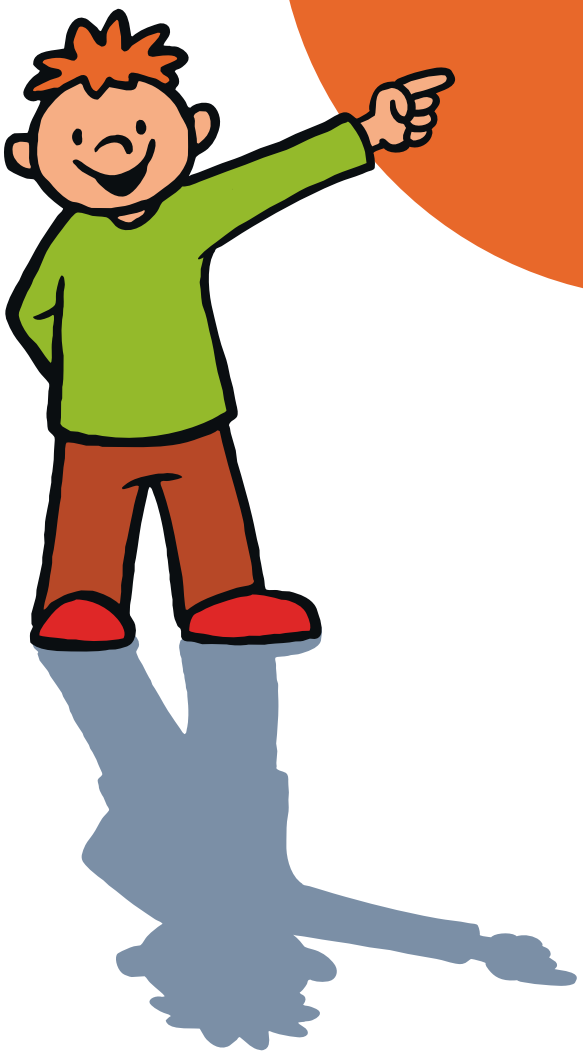
familien234.de

PFINGSTEN

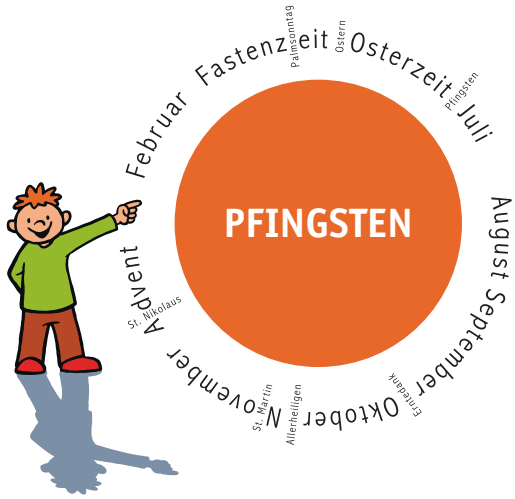


IMPRESSUM

Die Materialien dieser Mappe wurden
erarbeitet und zusammengestellt von der
Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln

Projektleitung: Efi Goebel
Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel,
Martin Degener, Hans-Peter Theodor
Graphik: greycells.COMMUNICATION, Kaarst

Noch mehr Informationen, Spiele und Begegnungen
zum Aschermittwoch unter: www.familien234.de



HERKUNFT DES FESTES

Das **Pfingstfest** kann man eigentlich als **'Gründungsfest' der Kirche** verstehen: Durch die Geistsendung, durch die Erfahrung, dass der von Jesus zugesagte Beistand – vgl. das Evangelium nach Johannes: Kapitel 14, Verse 15-17.25-26 und Kapitel 16, Verse 4b-15 – tatsächlich spürbar wird, wächst in den Menschen der Mut. Sie finden Kraft, nach Jesu Vorbild zu leben, von ihm und seinem Handeln in aller Welt zu erzählen. Man könnte sogar sagen: **Die Weitergabe des Heiligen Geistes heißt Kirche.** Deshalb wird im Glaubensbekenntnis der Heilige Geist auch unmittelbar im Zusammenhang mit der Kirche genannt:

„Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, ...“

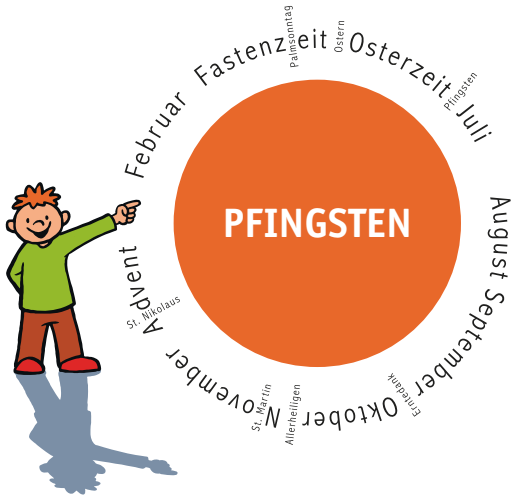
Das große Glaubensbekenntnis spricht auch davon, dass dieser Geist aus Gott, dem Vater, und aus dem Sohn Jesus Christus hervorgeht. Jesus Christus war erfüllt vom Heiligen Geist – 'Christus' heißt: der mit Heiligem Geist Gesalbte. Und **die Ankunft Jesu in dieser Welt war erst möglich durch den Geist**: Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist in der Jungfrau Maria (vgl. das Evangelium nach Lukas: Kapitel 1, Vers 35a).

Der Heilige Geist ist ein und derselbe in Christus und den Christ/inn/en. Deshalb ist die Kirche 'Volk' Gottes. Im Heiligen Geist sind in der Kirche die Christ/inn/en verbunden mit Christus und dem Vater und untereinander. Nichts Geschaffenes wäre imstande, diese Gemeinschaft mit Gott zu verleihen, **der Geist allein verbindet** in dieser Weise.

Seit dem 4. Jahrhundert – und wahrscheinlich zuerst in Jerusalem – entwickelte sich in der Kirche das Pfingstfest als Feier der Herabkunft des Heiligen Geistes: Der Name 'Pfingsten' leitet sich ab vom griechischen 'Pentekoste': der fünfzigste Tag. **Denn 50 Tage nach Ostern vollendet sich die Osterzeit mit dem Pfingstfest.** Die Juden feierten 50 Tage nach Ostern ein Erntefest und der teilweise bis heute erhaltene Brauch, Häuser und Kirchen mit frischem Grün, 'Maien' genannt, zu schmücken, erinnert ebenfalls an die Gaben der Natur.

Die wichtigste Gabe des Pfingstfestes aber ist die Erneuerung des Glaubens durch den Heiligen Geist. **Glauben ist Erfülltsein vom Heiligen Geist**, den wir in der Taufe empfangen haben und der seitdem in uns 'wohnt' (vgl. den Brief an die Gemeinde in Rom: Kapitel 8, Vers 11). Dieser Geist ist inspirie-rend, kreativ, nicht berechenbar:

„Der Geist ist es, der lebendig macht.“
(Evangelium nach Johannes: Kapitel 6, Vers 63a).



FEIERN

VORBEREITUNG

rechtzeitig informieren – besorgen und bereitlegen

/// Für ein stressfreies Feiern: Versuchen Sie, soweit möglich, Besorgungen und Vorbereitungen in den Tagen vor Ihrem Treffen zu erledigen.

Einen Ast können Sie auch vorher gemeinsam mit den Kindern suchen.

der beigefügte Bibeltext;
ein Peddigrohrkranz (von Advent, Karfreitag bzw. Ostern evtl. noch vorhanden), Hammer und 2 längere Nägel
pro Familie, zur Gestaltung eines 'Pfingstmaien':
ein Eimer oder ein großer Tontopf (mit Sand gefüllt) / ein dicker, langer und möglichst gerader Ast (alternativ: ein Rundholz mit 4-5 cm Durchmesser und 1,5 m Länge, erhältlich im Baumarkt) / Geschenkbänder in den Farben gelb (ca. 3 m), orange (ca. 2 m) und rot (ca. 1 m)
evtl. Lebensmittel, um ein gemeinsames Essen zu kochen (z.B. nach den Rezepten aus der Mappe vom Sonntag in der Fastenzeit)

für die Alternative mit älteren Kindern:
eine Möglichkeit, im Internet zu surfen

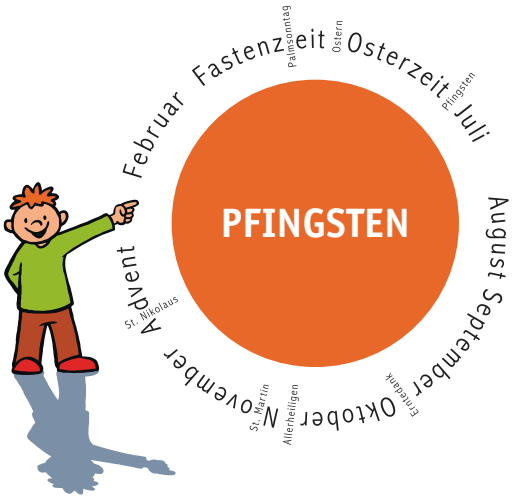
ABLAUF

Beginnen

Nachdem alle Familien eingetroffen sind, begrüßt ein/e Erwachsene/r alle Gekommen und lädt ein, sich das zum Gestalten eines 'Pfingstmaien' benötigte Material anzuschauen.

/// Versuchen Sie, die Beobachtungen mit den hier genannten Anregungen zu verbinden!

Er/Sie spricht an, woran Bänder und Kranz denken lassen: So denkt man bei Bändern an Binden und Lösen, wird vielleicht erinnert an das Band des Adventskranzes: ein Zeichen der Verbundenheit und Gemeinschaft miteinander. Der Kranz lässt ebenfalls denken an den Adventskranz, aber auch an den 'Tränenkranz' vom Karfreitag, den Blumenkranz von Ostern – ohne Anfang und Ende, Zeichen der Vollkommenheit und Ganzheit. Kennt das noch jemand?



Festvorbereitung in Jerusalem

/// Sie können zur 'Illustrierung' der folgenden Einleitung die Bilder einer Kinderbibel (siehe das Blatt mit dem Bibeltext) hinzunehmen.

Danach sagt ein/e Erwachsene/r:
„Heute feiern wir das Pfingstfest. Auch die Juden feierten 50 Tage nach dem Paschafest ein Fest, ein Erntefest. Dazu kamen viele Menschen nach Jerusalem zum Tempel. So ist es auch in der Zeit nach Jesu Tod:

Am Festtag ist die Stadt voller Menschen. Fromme Juden aus aller Welt sind gekommen, um mitzufeiern. Die ganze Stadt ist mit Girlanden und Bändern geschmückt. Alle sind fröhlich."

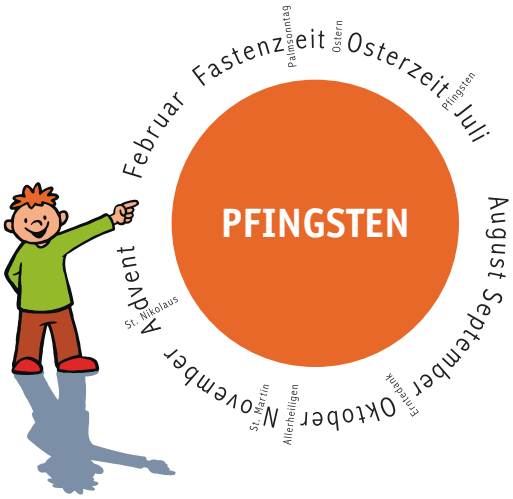
Festvorbereitung bei uns

Es geht weiter:
„Wir wollen auch bei uns für die Wohnung einen Schmuck basteln, der uns auf das Pfingstfest einstimmt. Es wird eine Art Baum werden, den man 'Pfingstmaien' nennt. Was wir dazu brauchen, haben wir uns eben schon angeschaut."

/// Das beigefügte Fotoblatt zeigt Ihnen, wie Ihr Maien aussehen könnte.

Nun wird gewerkelt:
Die einen stielen den Ast mit Hilfe von Sand in den Eimer ein (am besten draußen, z.B. am Sandkasten oder auf dem Balkon). Die anderen schneiden die bunten Bänder in Stücke und knüpfen sie, wie auf dem Photo zu sehen, an den Kranz.

Sie können Blumen und grüne Zweige pflücken, die ebenfalls in den Kranz gesteckt werden. Er wird dann am Kreuzungspunkt der zwei Haltebänder mit zwei Nägeln in den Ast geschlagen. Zum Schluss können Sie den Maien mit weiteren Bändern vervollständigen.



Gottes Geist bewegt

Nachdem der Pfingstmaien fertig ist, leitet ein Erwachsene/r zur Pfingstgeschichte über:

„Nun haben wir Schmuck für unsere Wohnungen gemacht. Auch die Menschen in Jerusalem hatten ihre Häuser und Wohnungen geschmückt. Wir wollen hören, was damals in einem dieser Häuser den Jüngern und Maria passiert ist.“

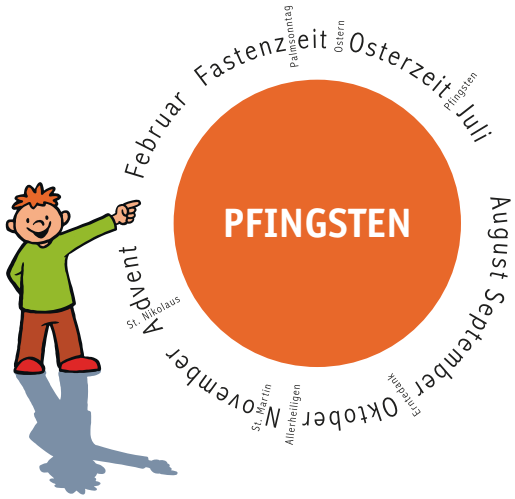
/// Für kleinere Kinder stehen Ihnen zwei gute Kinderbibelfassungen zur Verfügung; Die entsprechenden Stellen und Abschnitte sind auf dem beiliegenden Textblatt genau benannt.

Lesen Sie nun aus der Apostelgeschichte: Kapitel 2, Vers 1-11 (siehe beiliegendes Textblatt).

Achtung:
Lesen Sie zunächst nur bis Vers 3 und unterbrechen dann:
„Ihr habt von dem Sturm gehört. Wenn ihr einmal tüchtig in unseren Kranz blast, dann kann man Sturm sogar richtig sehen.“
„Und wenn ihr auf unsere Bänder guckt: Wir haben Farben ausgewählt, die an Feuerzungen erinnern.“
Der Evangelist Lukas hat uns aufgeschrieben, wie die Geschichte weiter gegangen ist:“

Sie lesen bis zum Ende der Geschichte.

Dann sagt ein Erwachsene/r:
„Der Heilige Geist hat den Jüngern und Maria Mut gemacht. Er hat geholfen, dass alle sich gegenseitig verstanden haben. Und die Menschen in den Straßen Jerusalems verstanden, was ihnen Petrus und die anderen von Jesus erzählten: Er ist auferstanden und hat den Heiligen Geist geschickt zu allen, die an ihn glauben wollen.“



AUSKLANG

Gottes Geist verbindet

„Damals sind viele, viele Menschen zu Freunden Jesu geworden, weil die Jünger ihnen von Jesus erzählt haben. Auch heute gehören sehr viele Menschen zu Jesus und seinen Freunden - nicht nur wir hier, auch in unserer Kirche, in anderen Städten und Dörfern - überall auf der Welt gibt es diese Menschen. Alle zusammen sind so etwas wie eine große Familie, die Familie Jesu, die Christen und Christinnen."

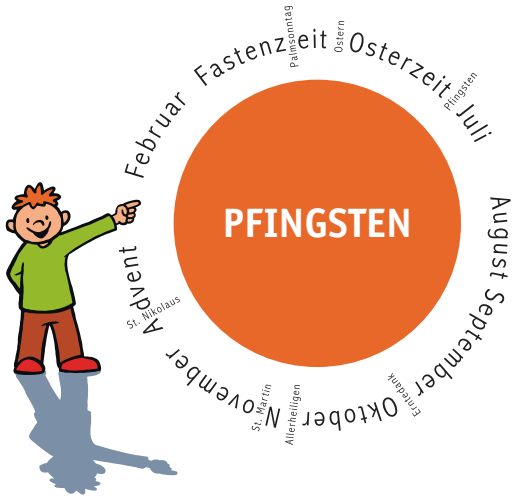
„Und damit wir so richtig spüren, dass wir alle zusammengehören, wollen wir einen Kreis um unseren 'Pfingstmaien' machen, uns die Hände geben und einmal ganz feste drücken, damit wir spüren: Wir gehören zusammen."

„Zusammen wollen wir jetzt beten, wie uns Jesus gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen."

„An diesem Pfingstfest segne uns und alle Brüder und Schwestern in der ganzen Welt der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist."

Alle antworten: ***„Amen."***



AUSKLANG

/// Rezepte finden Sie z.B. in der Mappe zum Sonntag in der Fastenzeit!

Singen – essen – feiern

Zum Schluss singen sie gemeinsam das Lied „Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn“ (siehe beigefügtes Liedblatt).
Sie können auch noch einmal ein Essen zubereiten, wie es in anderen Erdteilen gegessen wird.

ALTERNATIVE

/// Pfingsten, das Fest der Geistsendung, ist zugleich das Fest der ‘Kirchen-Gründung’. Im Mittelpunkt dieses Festvorschlags steht daher der Versuch, mit den älteren Kindern gemeinsam die Verbundenheit einer weltweiten Kirche zu entdecken.

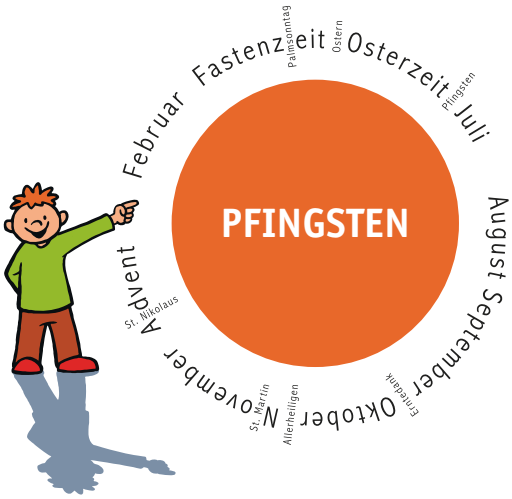
Mit älteren Kindern

Gehen Sie auf eine virtuelle Reise zu anderen Gemeinden und anderen Christ/inn/en. Interessante Websites finden sich:

Zum Besuch anderer Gemeinden: www.erzbistum-koeln.de
Hier klicken Sie weiter unter ‚Kirche vor Ort‘, um zu den Kirchengemeinden im Erzbistum Köln zu gelangen. Mögliche Fragen:
„Ist unsere Gemeinde, unser Seelsorgebereich im Netz?“
„Was für Gruppen gibt es in anderen Gemeinden oder Seelsorgebereichen?“
„Können wir aus den Seiten erkennen, was der jeweiligen Gemeinden, Seelsorgebereichen ‘am Herzen’ liegt?“
„Wollen wir Kontakt aufnehmen per mail oder facebook?“

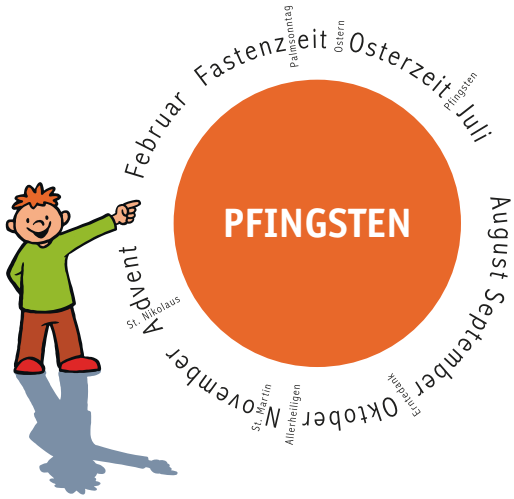
/// Vielleicht regt die Reise im weltweiten Netz an zur Formulierung von Fürbitten, die Sie an den Pfarrer weitergeben können.

Zum Besuch engagierter Christ/inn/en: www.misereor.de
Hier erfahren Sie Wissenswertes zum sozialen, politischen und caritativen Engagement von Christen und der Kirche. Unter den Buttons ‘Projekte’ und ‚Aktionen’ z.B. können Sie sich über verschiedene Aktivitäten informieren und so vom Leben der Menschen (nicht nur Christ/inn/en) in anderen Kontinenten erfahren. Auch Möglichkeiten zu eigenen Projektengagements werden hier angeboten.



/// Die virtuelle Reise kann zu einem kleinen 'Reisebericht' zusammengefasst werden, der im Pfarrbrief veröffentlicht wird. Oder im Internet – z.B. auf den Seiten der Familienpastoral im Erzbistum Köln – nehmen Sie zu uns Kontakt auf:
efi.goebel@erzbistum-koeln.de

Ebenso finden Sie unter www.missio.de Veranstaltungen und Aktionen dargestellt, die aus dem Engagement beherzter Menschen entstanden.



WEITERFÜHRENDE ASPEKTE
für Mütter und väter

Am ersten Pfingstfest, so wie es in der Apostelgeschichte erzählt wird (Kapitel 2, Vers 1-36) wird deutlich, was sich ereignen kann, wenn der Osterglaube zur Wirkung gelangt.

1. Die Jünger haben Jesu Leiden und Sterben in Jerusalem miterleben müssen. Kurz nach Karfreitag haben sie aber auch ganz besondere Erfahrungen gemacht. In der Bibel werden diese beschrieben mit Worten wie: Jesus ist auferstanden, er lebt, er ist den Jüngern erschienen. Die Männer und Frauen aus Jesu Freundeskreis waren hin- und hergerissen. Einmal trauten sie ihrer Freude, dann überwog wieder Furcht und Angst. Im Obergemach eines Hauses in Jerusalem saßen sie viel zusammen, erzählten und beteten.

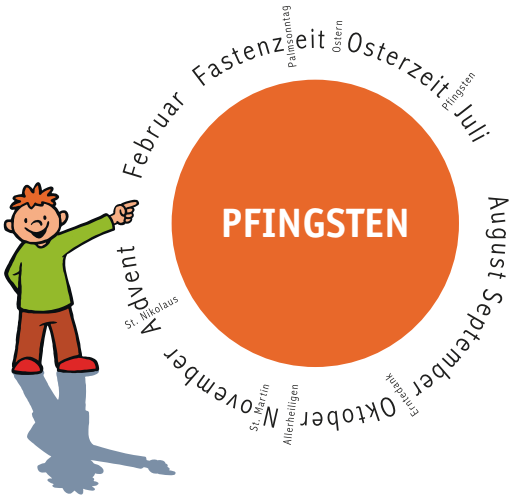
2. Und dann am ersten Pfingsttag ging es wie eine große Bewegung durch diese Frauen und Männer, **alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt** und lobten die Großtaten Gottes. Endlich hat Gott selber durch das Geschenk des Heiligen Geistes **die Ostergewissheit so fest** werden lassen, **dass die lähmende Angst wich** und Petrus anfing, öffentlich den Auferstandenen zu bezeugen und zu verkünden. Andere folgten ihm: **der Beginn von Kirche.** Dort, wo der Glaube an den Gekreuzigten und Auferstandenen zur Wirkung kommt, bricht unerwartet etwas auf, wird Gemeinde neu.

3. Neben den Zeichen von Sturm, Feuerzungen und Lobpreis ereignet sich das Sprachenwunder. Die Männer und Frauen aus allen Völkern, die in Jerusalem waren, konnten die Jünger in ihrer eigenen Muttersprache verstehen. **Wenn Gottes Geist zur Wirkung kommt, dann wächst Verständigung.** Dann wird Liebe – hier im Bild der Muttersprache ausgedrückt – erfahrbar, dann geschieht unerwartet Aufbruch. Wer Pfingsten bewusst feiert, drückt aus, wie sehr er oder sie darauf vertraut, dass Gottes Geist wirkt. Das ist oft ein Glaube gegen jeden Augenschein. Er hält daran fest, dass Verständigung unter den Menschen und Völkern möglich ist, dass es oft unerwartete und 'unglaubliche' Wenden in der Geschichte gibt.

4. Wer Gottes Geist traut, kann darauf hoffen, dass das versöhnende Geheimnis der Muttersprache unter den Menschen und Völkern wieder neu aktualisiert wird. Wir leben in einer globalisierten Welt. Leider werden durch die globalisierten Märkte aber gerade die Ärmsten am stärksten ausgebeutet.

Unser Pfingstglaube kann uns ermutigen mitzuarbeiten, dass Globalisierung auch zu mehr Gerechtigkeit unter den Völkern dieser Erde führt und der Terror ein Ende findet.

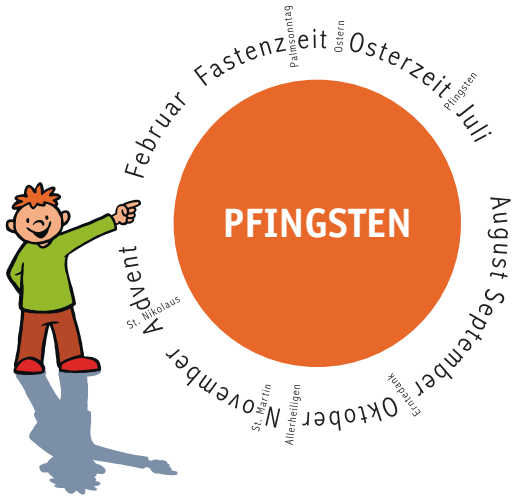
5. Neben den Bildern von Sturm, Feuer und dem Wunder der Verständigung kennen wir **die Taube als Chiffre für den Heiligen Geist.** Beim Evangelis-ten Markus (Kapitel 1, Vers 9-11) wird bei der Taufe Jesu im Jordan im Bild der herabschwebenden Taube ausgedrückt, dass Gottes Geist auf Jesus herabkommt.



Das Herabschweben der Taube ist das Bild für die Einsenkung Gottes in den Menschen.

An Pfingsten feiern und bestärken wir uns in unserem Glauben daran,

- **die Welt muss nicht so bleiben, wie sie ist:** unerwartete Aufbrüche wird es immer wieder geben, und
- **Gottes Geist bewirkt: Menschen und Völker können sich versöhnen** und in Freiheit und Solidarität miteinander leben.

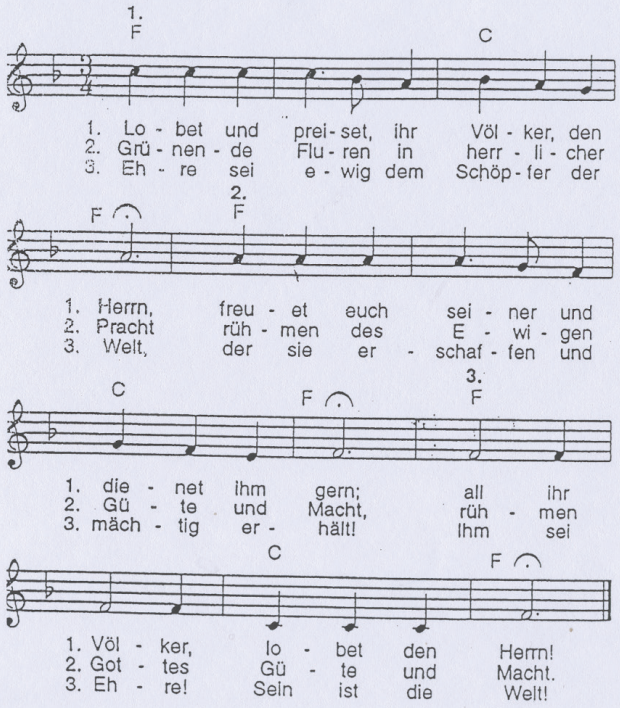


LIED

Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn!

ingen ist schön ...

Kanon zu 3 Stimmen



... sich bewegen noch schöner!

Rechte z.T.beim Friedrich-Reinhardt-Verlag, Basel
Evang. Referat Kirche Basel-Stadt
Vom Aufgang der Sonne, 6. Auflage 1995

aus: Waltraud Schneider, Getanztes Geb
Verlag Herder, Freiburg, 4. Auflage 19

Alle bilden einen Kreis und fassen sich an den Händen, dann geht es los:

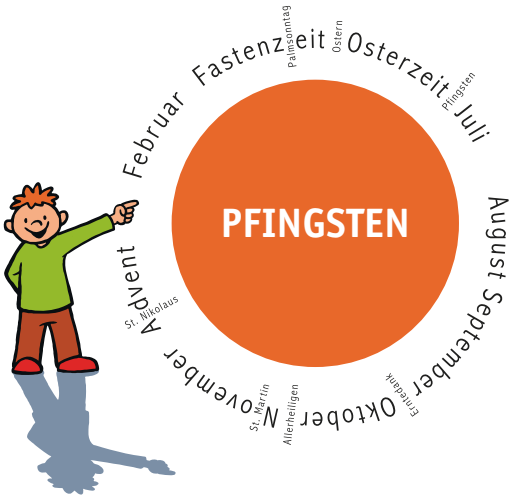
„Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn"	Mit dem rechten Fuß beginnend zur Kreismitte. Zuerst zwei langsame Schritte, dann vier schnelle.
„freuet euch seiner und dienet ihm gern"	Dasselbe rückwärts,wieder beginnend mit dem rechten Fuß.
„All ihr Völker, ..."	Alle drehen sich mit ausgestreckten Armen nach rechts um sich selbst.
„... lobet den Herrn."	Beide Arme schräg nach oben ausbreiten.

Wenn dieses Lied im Kanon getanzt wird, zählen Sie im Kreis reihum ab, jeweils von eins bis drei. Die Hände bleiben aber losgelassen. Alle mit der Nummer 1 beginnen und fassen sich in der Mitte kurz bei der Hand, beim Zurückgehen lösen sie sich wieder. Die anderen Stimmen setzen mit den Bewegungen – entsprechend dem Lied – versetzt ein.

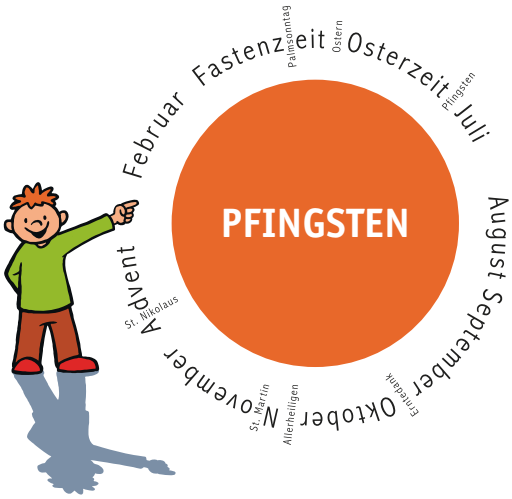
Materialmappe: EIN JAHR IM LEBEN VON FAMILIEN
Hg: Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln

Copyright:
Friedrich Reinhardt AG
Rheinsprung 1
Postfach 1427
4001 Basel
Schweiz
verlag@reinhardt.ch

Herder Verlag:
Zuständiger für Lizenzen:
Stefan Dalmühle
Tel.: +49(0)761-2717-385
Fax: +49(0)761-2717-540
E-Mail: dalmuehle@herder.de



SO ENTSTEHT IHR PFINGSTMAIEN:



DAS PFINGSTEREIGNIS
Apostelgeschichte 2, 1-11

(În zwei guten Kinderbibeln finden Sie die nachfolgende Geschichte:
„Das große Bilderbibelbuch“, herausgegeben von: Deutsche Bibelgesellschaft/Kees de Kort, S.318, unten - 323, hier unterbrechen Sie bei Seite 320. Alternativ eine kürzere Fassung der Pfingstgeschichte in:
„Meine schönsten Bibelgeschichten“, herausgegeben von: Deutsche Bibelgesellschaft/Kees de Kort, S. 152/53 - hier unterbrechen Sie nach „... und begannen, Gottes große Taten zu preisen.“)

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war,
waren alle zusammen am selben Ort.
Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen,
wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und
erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer,
die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich
eine nieder.

(Unterbrechen Sie hier die Geschichte, um ‘Sturm und Feuerzungen’ am Pfingstmaien zu zeigen.)

Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und
begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es
der Geist ihnen eingab.
In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte
sie in seiner Sprache reden.
Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten:

Seht! Sind das nicht alles Galiläer die hier reden?
Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:
Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus
und der Provinz Asien,
von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und
dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die
Römer, die sich hier aufhalten,
Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir
hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.